



## **Verband Deutscher Schulgeographen e.V. (VDSG)**

Gemeinnütziger Verband für geographische Bildung und Nachhaltigkeitserziehung in Deutschland

### **Der Geschäftsführende Vorstand**

im Januar 2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich grüße Sie zum Jahreswechsel und nehme diese Zäsur gerne zum Anlass, einen Rück- und Ausblick an Sie zu adressieren.

Das Jahr 2008 hat uns einen beträchtlichen Erfolg auf internationaler Ebene beschert: Die Gewinner unseres JANUS-Wettbewerbs haben bei der International Geography Olympiad 2008 im Zusammenhang mit dem Kongress der International Geographical Union (IGU) in Carthago (Tunis) eine Gold- und eine Silbermedaille errungen. Manuel Hein und Philipp Fischer vom Johann-Heinrich-Pestalozzi-Gymnasium in Rodewisch (Vogtland) haben unter 96 Teilnehmern aus 24 Ländern damit deutlich unter Beweis stellen können, dass nicht nur lexikalische, sondern vor allem auch Anwendungskompetenz zum Erfolg führt. Ausschlaggebend für die Sieger-Plätze waren inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen in Theorie und Feldarbeit.

Auch auf nationaler Ebene haben wir mit unserem Wettbewerb „National Geographic-Wissen“ erneut den teilnahmestärksten Schüler-Wettbewerb in Deutschland ausrichten können. Nahezu 250.000 Schülerinnen und Schüler haben teilgenommen, und ich danke allen Mitwirkenden sehr herzlich für ihre Mühe, ohne die dieser Wettbewerb nicht zu einem Ereignis würde, das uns in der öffentlichen Wirkung hilft.

Weniger erfreulich sind die uns ständig umtreibenden Sorgen zum Bestand und Erhalt unseres Faches. Entgegen politischen Bekundungen und stets wahrzunehmenden Zusprüchen aus der Elternschaft zu unserem Fach bleiben die Kämpfe mit den Ministerien um unsere Stundentafel landauf, landab ein ewiges Ärgernis. Das öffentliche Gerede von unserer „Einen Welt“ oder von der „globalisierten Welt“ führt zu allem, nur nicht zu einer sachgerechten Verankerung unseres Faches in den allgemeinbildenden Schulen.

Darüber hinaus müssen wir uns mit anderen Organisationen und Institutionen auseinandersetzen, die fachfremd in unseren Belangen „wildern“, wie zuletzt mit den Kirchen und deren öffentliche Bekundungen zum Klimawandel...

Aber auch aus den vermeintlich eigenen Reihen werden uns immer wieder Steine in den Weg gelegt, wenn alle Jahre wieder Vertreter der Geowissenschaften publizistisch wirkungsvoll ein eigenes Schul-Fach fordern und damit bei Politikern eindrucksvoll aufwarten (siehe z.B. [www.spektrumverlag.de/artikel/976890](http://www.spektrumverlag.de/artikel/976890)).

Wir reagieren mit unseren personellen Möglichkeiten und finanziellen Mitteln auf alles, was Sie und uns in den Vorständen des Verbandes ärgert, berührt, provoziert – und dies obgleich wir allesamt ehrenamtlich arbeiten, keine Sekretariate, Stundenentlastungen oder ähnliches

verfügbar haben, zudem mit Jahresbeiträgen auskommen, die kaum unsere Portokosten decken.

Die Schulbuchverlage unterstützen uns bereits in einer Art und Weise, die kaum noch weiter ausreizbar erscheint. Dennoch können wir eine moderne Verbandsarbeit ohne wirtschaftliches Sponsoring überhaupt nicht mehr bewerkstelligen, selbst wenn wir unsere Beiträge zeitgerecht anpassen.

Daher müssen wir nach Bündnissen suchen, um unsere Wirksamkeit noch mehr zu stärken. Unser vorrangiges Anliegen dazu und unsere langfristige Hoffnung ist die Integration in unserem Dachverband, der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG).

Seit gut 10 Jahren bemühen wir uns in der Gemeinschaft mit dem Verband der Geographen an deutschen Hochschulen (VDGH), dem Hochschulverband für Geographie und ihre(r) Didaktik (HGD), dem Verband für Angewandte Geographie (DVAG), den Geographischen Gesellschaften (GG) und neuerdings auch der Interessenvertretung der Geographie-Studierenden, öffentliche Wirksamkeit durch Bündelung der Kräfte zu steigern.

Dabei befinden wir uns immer noch in einem Stadium der Annäherung. Wir sehen uns hier in einer ähnlichen Situation, wie sie uns mit den Gegebenheiten der EU im Unterricht immer wieder theoretisch beschäftigt: Viele Mitglieder fragen, was uns das Bündnis bringe - außer übermäßigen Kosten. Die meisten erwarten erkennbare Gegenleistungen.

Der vielen Vorbehalte wegen sei hier in Kürze zur Erhellung Folgendes festgehalten:

Den Mitgliedern nach ist unser Verband, der VDSG, innerhalb der DGfG der stärkste. Von daher finanzieren wir die DGfG mit unserem Pro-Kopf-Beitrag in der Summe am meisten. Pro Mitglied liegen wir allerdings bei nur einem Bruchteil des Betrages, den die anderen Teilverbände pro Mitglied und Jahr an die DGfG abführen. Aus ihrem Gesamt-Budget finanziert uns die DGfG wiederum nahezu alles, was wir ohne die DGfG auch finanzieren müssten. Die DGfG beteiligt sich z.B. an der Finanzierung unserer Wettbewerbe – und auf Antrag aus den Landesverbänden auch an Landesverbandsaktivitäten. So gesehen handelt es sich eher um eine Umverteilung von Beitragsgeld und Gegenleistung. Natürlich finanzieren wir mit unserem Beitrag auch Vorgänge der anderen Teilverbände mit. Hier pendelt sich ein Geben und Nehmen ein, das uns die oft schwierige Zusammenarbeit auf lange Sicht aber Wert sein sollte.

Vor allem richten wir nun seit Bayreuth 2007 einen gemeinsamen Kongress aus. In 2009 wartet auf uns ein interessantes Tagungsangebot beim erneuten „Wiener Kongress“ vom 19.9. bis 26.9. ([www.geographentag-wien.at](http://www.geographentag-wien.at)). Wir selbst könnten die traditionellen Schulgeographentage nicht mehr aus eigenen Kräften auf die Beine stellen. Dazu fehlt es zunehmend an Geld und v.a. auch an Personen, die sich dieser Bürde annähmen. Zudem haben die letzten Schulgeographentage auch gezeigt, dass Teilnahme und Mitwirkung mehr und mehr von Angehörigen anderer Organisationen und Trägerschaften bestimmt wurden als von uns selbst. Zu hohe Kosten, keine oder eingeschränkte dienstliche Befreiung erschweren uns Lehrkräften mehr und mehr die Teilnahme an bundesweiten Fachtagungen. Unsere Plattform sind deshalb vor allem die Landesverbandstagungen, Fachtage, regionalen Tagungen, die uns im schulischen Umfeld belassen und uns dennoch aus den Kontakten zu den anderen Verbänden Referenten und Exkursionen von Format beschere.

Von besonderer Wichtigkeit ist, dass wir über die DGfG zu Einheiten finden, die uns gemeinsam stark machen. So konnten wir mit dem HGD die Abfassung der Bildungsstandards realisieren und damit ein bildungspolitisch wichtiges Feld besetzen, das wir maßgeblich mit bestimmt haben und dessen Verbesserungen wir ständig beeinflussen können. Die Finanzierung dieses Unterfangens erfolgte weitgehend durch die DGfG.

Nichts hat uns in den letzten Jahren mehr Probleme zugetragen als schulfremde Vorstellungen von unserem Unterricht und entsprechende Maßnahmen, die umzusetzen wir aber genötigt

sind. Hierbei erweisen uns schulferne Universitatspadagogen mit ihren gleichermaßen unzähligen wie unseligen Veröffentlichungen und fachfremde Bildungspolitiker mit ihren eigensinnigen Direktiven oftmals Barendienste. Diesen können wir nur über Allianzen mit denen begegnen, die die Stärkung der Geographie und ihres Unterrichts gleichermaßen befördern wollen.

Der einflussreichste Verbündete sind die Elternvertretungen. Über sie können wir positiven Einfluss auf die schulische Situation unseres Faches nehmen, denn sie sind uns in der Regel wohlgesinnt, und auf sie hören die Ministerien eher als auf alle anderen. Daher wenden wir uns auch regelmäßig an die Landeselternrate, um sie in Rundbriefen über die Situation unseres Faches zu informieren.

Alle unsere Ansprechpartner haben wir seit Anfang 2008 mit unserem „GeoTrailer“ versorgt, einer DVD, die in einer gut 10minutigen Darbietung Einblick geben soll in einen modernen Geographieunterricht und in die Aufgaben unseres Faches. Nutzen auch Sie bitte dieses Medium, um z.B. bei Elternabenden für unser Fach zu werben.

Darüber hinaus finden Sie aktuelle Informationen, Hinweise, Empfehlungen auf unserer homepage ([www.erdkunde.com](http://www.erdkunde.com)) oder auf der homepage der DGfG ([www.geographie.de](http://www.geographie.de)). Helfen Sie bitte weiterhin tatkräftig mit, dass unser Geographie- oder Erdkundeunterricht lebendig und unverzichtbar bleibt, und weisen Sie bitte, wo immer Sie es können, auf den Bildungswert unseres Faches hin !

Unsere Bundeskanzlerin hat Deutschland im November 2008 zur „Bildungsrepublik“ ausgerufen. Ich habe ihr geschrieben, dass dabei sicherlich auch an die geographische Bildung gedacht sei, denn ohne die Kunde von unserer Erde könne diese Proklamation nicht glaubhaft eingelöst werden !

In diesem Sinne... - zeigen wir es allen, v.a. der Politik !!!

Ich schließe mit dem Dank an Sie für Ihr Engagement für unser Fach, und ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr

im Namen des Geschäftsführenden Vorstandes

Dr. Frank-Michael Czapek